JAHRESBERICHT 2009

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 05

1 RAHMENBEDINGUNGEN 06

1.1 Haushalt 06
1.2 Infrastruktur 07
1.3 Personalentwicklung, Ausbildung und Fortbildung 08
1.4 Projekte, Veranstaltungen und externe Aktivitäten 09

2 DIENSTLEISTUNGEN 13

2.1 Arbeitsumgebungen 13
2.2 Digitale Dienste und Recherchemittel 14
2.3 Information und Vermittlung von Informationskompetenz 17
2.4 Medienausleihe, Dokumentlieferdienste 18

3 MEDIEN 21

3.1 Medienbestände und -erwerbung 21
3.2 Digitale Medien 22
3.3 Medienerschließung 22
3.4 Medienverwaltung und -bereitstellung 24

VORWORT

LIEBE LESER UND LESERINNEN,

nachdem der Jahresbericht 2008 in neuem Format und Layout überall positiven Anklang fand, sind wir für den externen Jahresbericht 2009 noch einen Schritt weiter gegangen und haben eine straffere und ansprechendere Gliederung vorg enommen. Diese soll insbesondere den externen Leser ansprechen und über Neues informieren.

Die Universitätsbibliothek Trier bildet ein sogenanntes „einschichtiges" Bibliothekssystem: seit ihrer Gründung im Jahre 1970 sind die Mittel der Informationsversorgung an einem Ort konzentriert; anders als in vielen älteren Universitäten gibt es keine Institutsbibliotheken. Der damit verbundene Grundsatz „alles unter einem Dach" wurde erst 2006 durchbrochen, als die Bibliothek auf dem neuen Campus II einen räumlich getrennten Ableger, den „Lesesaal F", eröffnete. Überregional ist die Bibliothek vielfach vernetzt: insbesondere ist sie Teil des hbz-Verbundes, so benannt nach dem Hochschulbibliothekszentrum Köln, in dessen Rahmen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeinsame technische Ressourcen nutzen und in einer gemeinsamen Katalogdatenbank arbeiten.

2009 war von größeren personellen Veränderungen geprägt: Eine Reihe langjähriger Kollegen ging in den Ruhestand, neue Kollegen konnten ihre Tätigkeit aufnehmen.

Der Rara-Altbestand wurde endlich mit einer neuen Lüftungsanlage versehen und somit adäquat untergebracht. Die Auskunftstheke und der Zeitungsleseraum erhielten einen neuen attraktiveren Standort und das Café Soirée erfreut die abendlichen Nutzer mit einem kleinen, aber feinen Angebot.

Die technische Infrastruktur wurde verbessert, so dass Benutzer u. a. ihre Gebühren bargeldlos bezahlen können. Der Online-Katalog wurde um die Funktion der Suche in digitalisierten Inhaltsverzeichnissen erweitert und die Digitalisierungsprojekte der Bibliothek mit einem neuen DFG-Antrag vorangetrieben.

All diese Punkte können im Vorwort nur angerissen werden und sollen das Interesse des Lesers für eine ausführlichere Lektüre wecken.

Für die Erstellung des Berichtes danke ich insbesondere Herrn Dr. Gottheiner und Frau Blasl.

Trier, im September 2010

Dr. H. Müller

1 RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Haushalt

Planungssicherheit durch konstante Mittelzuweisung

Der Etat der Bibliothek lag im Jahr 2009 nur geringfügig unter dem des Vorjahrs: er betrug im Haushaltsjahr **2.000.600 €.** Diese Summe ergibt sich aus der offiziellen **Zuweisung durch Senatsbeschluss** für das Haushaltsjahr 2009 (2.051.897 €) und einer **pauschalen Sperre** von 2,5%, die, wie schon im Jahr davor, auf diesen Betrag aufzubringen war. Damit konnte die Bibliothek ihre Aufgaben ohne Abstriche gegenüber dem vorangegangenen Jahr erfüllen.

Die Gesamtsumme wurde wie folgt aufgeteilt: **1.750.125 €** auf den **Medienetat** und **250.475 €** auf den **Sachetat**. Aus **Sondermitteln des Landes** wurden der Bibliothek 30.000 €, zweckgebunden zur Aufstockung des sogenannten „Feuerwehrfonds", bereitgestellt; sie wurden vor allem für die verbesserte Mittelausstattung neu besetzter Professuren eingesetzt.

Einheitliche Gewichtung der Studierendenzahlen

Den überwiegenden Teil des **Medienetats** nahmen mit **1.575.600 €** die **Fächerkontingente** ein. Diese Mittel werden aufgrund eines vom Senat beschlossenen **Verteilungsschlüssels** auf die Fachbereiche ausgeschüttet. Auf Beschluss des Senats ergab sich 2009 eine Veränderung im Verteilungsschlüssel durch eine nunmehr **einheitliche Gewichtung** der **Studierendenzahlen.**

Weiterhin umfasste der Medienetat die folgenden Summen: **48.750 €** für den **„Feuerwehrfonds", 121.875 €** für den **Allgemeinen Etat** und **3.900 €** für **allgemeine PC-Literatur.** Der Vorwegabzug für Zugriffsgebühren für E-Books in Höhe von 6.000 € wurde aus dem Vorjahr nach 2009 übertragen.

Gestiegene EDV-Kosten

Deutlich gestiegene **Wartungskosten im EDV-Bereich** erforderten 2009 eine Umschichtung im Bereich der Sachmittel. Der **Sachetat** gliederte sich im Berichtsjahr in **148.100 €** für die **allgemeinen Sachmittel** und **102.375 €** für den **Einbandetat**; das bedeutete im Vergleich zum Vorjahr eine Verstärkung der allgemeinen Sachmittel um 18.000 €, die zu Lasten der Einbandmittel (minus 20.000 €) vorgenommen werden musste.

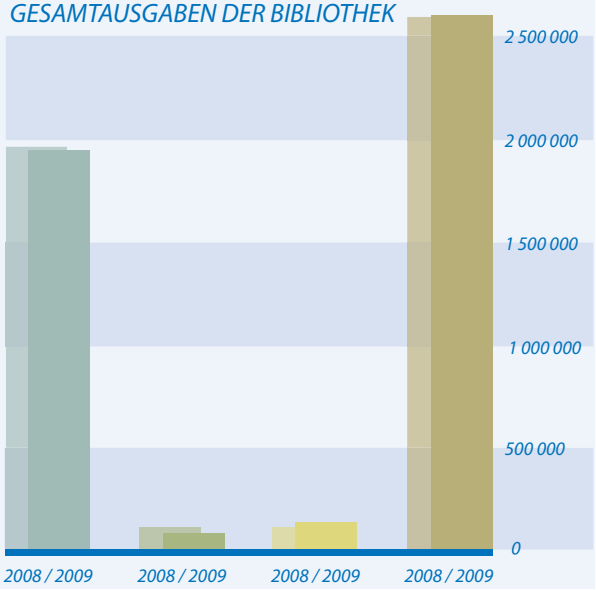
Nach Berücksichtigung **weiterer Zuweisungen** und den **Überträgen** aus dem Vorjahr ergab sich folgende **Gesamtsituation:**

VERFÜGBARE MITTEL

	2009 (in €)	2008 (in €)
Ansatz Medienerwerbung einschl. Vorjahresresten	1.958.196	1.979.713
Ansatz Einband einschl. Vorjahresresten	109.918	123.512
Ansatz Sachmittel einschl. Vorjahresresten	159.200	140.579
Sonstige Mittel einschl. Budgetierungsgutschriften	447.981	419.284
Gesamtansatz der Bibliothek	2.675.295	2.663.088

Dem standen Ausgaben in Höhe von 1.995.793 € gegenüber.

GESAMTAUSGABEN DER BIBLIOTHEK



1
RAHMENBEDINGUNGEN

1.2 INFRASTRUKTUR

Bauliche Veränderungen: vom Lesecafé bis zum Rara-Magazin

Zu den sichtbarsten Veränderungen im baulichen Erscheinungsbild der Bibliothek gehört der **Umzug der Auskunftstheke** von einer längeren „Interimsunterbringung" in eine optimale Positionierung in der Nähe des Eingangsbereichs und die Einrichtung des **„Café Soirée"** im Zeitungsleseraum, betrieben vom Studierendenwerk, wo sich Lesende seit Beginn des Wintersemesters 2009/10 in den Abendstunden mit Getränken und warmen und kalten Snacks stärken können.

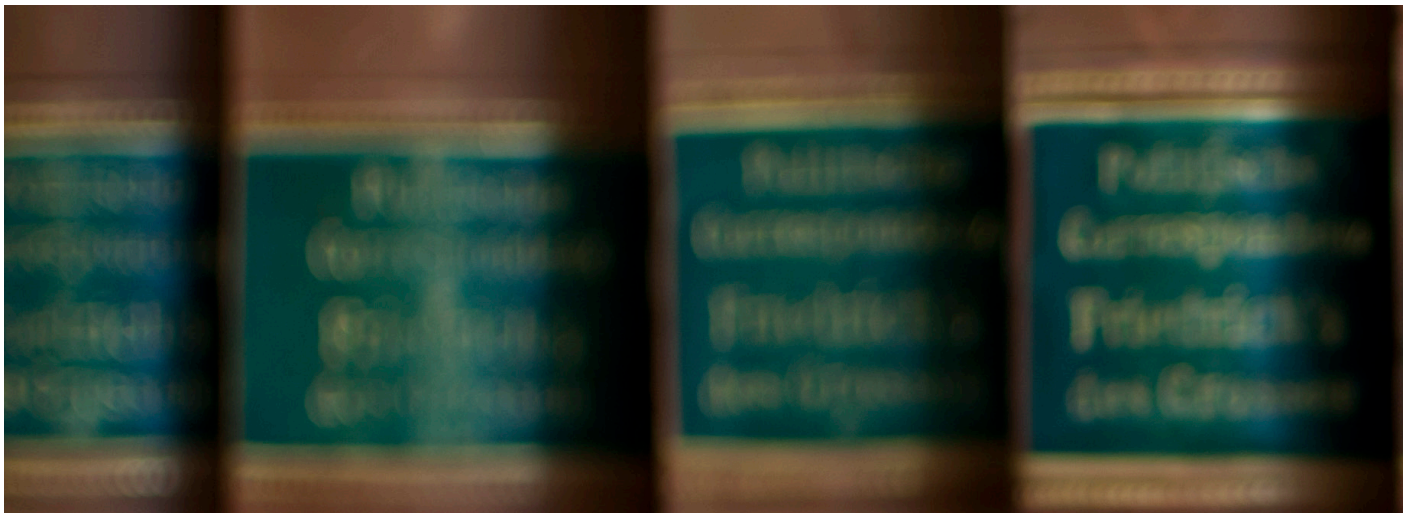
Andere wichtige Verbesserungen fanden mehr im Hintergrund statt. Im März 2009 wurde eine neue **Lüftungsanlage im Rara-Magazin** installiert, die einen besseren Schutz der dort aufbewahrten Altbestände gewährleistet. Die Außenwände des Magazinbereichs erhielten neue Fensterscheiben, die **wärmetechnisch dem neuesten Stand** entsprechen, an anderer Stelle wurden Fenster besser gegen Windlast gesichert.

Andererseits mußte die Bibliothek auch 2009 **Raumeinbußen** verzeichnen: Die als Magazin für Mikrofiches und Mikrofilme genutzten Räume im Untergeschoss wurden geräumt und der Universität zur Verfügung gestellt.

Gewährleistung der EDV-Infrastruktur, verbesserte Serverarchitektur

Hinter den Dienstleistungen der Universitätsbibliothek steht wie in jeder Bibliothek eine komplexe **technische Infrastruktur.** Die Universitätsbibliothek nutzt – wie andere Bibliotheken im hbz-Verbund – das Bibliotheksverwaltungssystem **ALEPH 500**, im Berichtszeitraum in Version 18. Einen reibungslosen **Produktivbetrieb** und laufende Aktualisierung der Software zu gewährleisten, gehört daher ebenso zum ständigen Aufgabenbereich wie die Erhaltung der Funktionsfähigkeit sämtlicher **Endgeräte** in der Bibliothek.

Darüber hinaus gab es wichtige Verbesserungen in der Serverarchitektur der Bibliothek. Mehrere bereits im Vorjahr beschaffte Server konnten installiert und die Daten (zum Teil völlig neu strukturiert) auf sie migriert werden; dazu zählen u.a. der **Datenbank-Server** und ein **Server-Speicher-System** für die im Hause durchgeführten **Digitalisierungsprojekte** (s.u.).



08 *Bargeldloser Zahlungsverkehr durch Kassenautomaten*

Seit 2009 können **Gebühren** in der Bibliothek **bargeldlos** gezahlt werden: in der Bibliothekszentrale und im Lesesaal F wurde jeweils ein Kassenautomat eingerichtet, an dem Zahlungen mit der TUNIKA (Studierenden- und Bedienstetenkarte der Universität) oder mit der EC-Karte möglich sind. Externe Benutzerinnen und Benutzer müssen ihre Gebühren allerdings weiterhin am Zentralschalter der Bibliothek bzw. am Schalter im Lesesaal F entrichten.

1.3 PERSONALENTWICKLUNG, AUSBILDUNG UND FORTBILDUNG

Positive Entwicklung im Personalbereich

2009 konnte die Bibliothek die **Einsparauflage im Personalbereich** mit einer Rate von 4,61% nicht nur erfüllen, sondern **übererfüllen**. Nichtsdestoweniger konnte eine Reihe von Stellen **neu besetzt** werden.

Die Entscheidung des Ministeriums über den Wegfall der vom Landesrechnungshof im Jahr 1994 monierten BAT VIII-Stellen fiel Ende 2008 zugunsten der Bibliothek aus: Der Großteil der Stellen konnte bei der Bibliothek verbleiben, so dass 2009 bereits wieder mit **dauerhaften Stellenbesetzungen** im Benutzungsbereich begonnen werden konnte. Infolgedessen wurde die Anzahl der studentischen Hilfskräfte reduziert.

Insgesamt traten 7 **neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** ihren Dienst in der Bibliothek an, und zwar in den Bereichen Fachreferate, Geschäftsstelle, Digitale Medien (2 Stellen) und Benutzung (3 Stellen). 5 Mitarbeiter schieden aus. Im Zuge von **Vertragsverlängerungen** wurde ein Beschäftigungsverhältnis ganz, ein weiteres zu 50% entfristet. Im Übrigen konnten alle befristeten Verträge von Mitarbeiterinnen der Medienbearbeitung bis zum 31.12.2011 verlängert werden. Es wurden 5 **Beförderungen** bzw. Bewährungsaufstiege ausgesprochen; 3 Mitarbeiterinnen feierten ihr 25., ein Mitarbeiter sogar das seltene 40. Dienstjubiläum.

Die Bibliothek als Ausbildungsstätte

Die Universitätsbibliothek Trier engagiert sich kontinuierlich und aktiv in der **Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses.**

2008/09 absolvierte eine **Referendarin** der Fachrichtung Psychologie, Frau Alexandra Petzold, an der Bibliothek den praktischen Teil des Bibliotheksreferendariats. Sie beendete diesen Ausbildungsabschnitt zum 16.10.2009 und wechselte zur Bibliotheksschule nach München für den theoretischen Ausbildungsteil.

Frau Sandra Hofer, Auszubildende als **Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste/ Fachrichtung Bibliothek**, absolvierte im Februar

2009 erfolgreich ihre Zwischenprüfung und begann im Sommer 2009 ihr drittes Ausbildungsjahr. Darüber hinaus wurden mehrere Schüler- bzw. Betriebspraktika durchgeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nahmen 2009 an über 30 **Fortbildungsveranstaltungen** teil.

1.4 PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN UND EXTERNE AKTIVITÄTEN

Von Potsdam bis an den Rhein: die Digitalisierungsprojekte der Bibliothek

Die Universitätsbibliothek hat sich mit einer Reihe ambitionierter **Digitalisierungsprojekte** überregional einen Namen gemacht, auf deren Daten jeden Monat millionenfach zugegriffen wird; Flaggschiff ist sicherlich die 2007 abgeschlossene Digitalisierung des **„Krünitz"** (http://www.kruenitz1.uni-trier.de), einer ökonomisch-technischen Mammutenzyklopädie des 18.und 19. Jahrhunderts in 242 Bänden.

Das seit 2006 von der DFG geförderte Projekt zur **Digitalisierung der Werke Friedrichs des Großen** wurde 2009 weitestgehend abgeschlossen und bietet über die Projektseite http://friedrich.uni-trier.de/ Zugriff auf ca. 50.000 Seiten aus unterschiedlichen Werkausgaben Friedrichs des Großen in deutscher und französischer Sprache und weitere Informationen zu Leben und Werk des Preußenkönigs.

Ein seit langem unter Federführung der Universitätsbibliothek vorbereiteter gemeinsamer DFG-Antrag mehrerer rheinland-pfälzischer Bibliotheken zur **Digitalisierung deutscher Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts** aus deren Bestand konnte im Sommer 2009 eingereicht werden und befand sich zum Jahresende noch in der Begutachtungsphase (die Bewilligung erfolgte im Januar 2010).

Das 2008 in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in Koblenz auf den Weg gebrachte Projekt **Dilibri**, in dem landeskundliche Werke zu Rheinland-Pfalz sowie Bestände aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken im Internet frei zugänglich angeboten werden, konnte 2009 um die Jahrgänge 1926/1943 des Eifelkalenders, mehrere Trierer Adressbücher des 18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts sowie zahlreiche Werke zur Trierer Stadtgeschichte aufgestockt werden.

Weitere Digitalisierungsvorhaben, insbesondere die bibliographische Datenbank „N-Zyklop" zum Nachweis von Enzyklopädien, wurden entsprechend den verfügbaren personellen Ressourcen mit unterschiedlicher Intensität fortgeführt.

10 *Adelsurkunden und Verfolgtenschicksale: das Veranstaltungsjahr 2009*

Noch bis zum 14.02.2009 waren in der Universitätsbibliothek in einer einzigartigen Schau **„Nobilitätsurkunden aus der Sammlung Niewodniczański "** zu sehen, mit historisch wie künstlerisch bedeutenden Dokumenten aus den großen Jahrhunderten der europäischen Geschichte. Einige der wertvollen Exponate wanderten direkt aus den Ausstellungsvitrinen der Universitätsbibliothek in das Warschauer Schloss, wo sie im Rahmen einer umfangreichen Schenkung des Anfang 2010 verstorbenen Bitburger Sammlers Dr. Tomasz Niewodniczański einen dauerhaften Platz erhalten haben.

Einen harten Schnitt von der Welt der europäischen Potentaten zum Schicksal einer Verfolgten des NS-Regimes aus der Trierer Region brachte die darauffolgende Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Emil-Frank-Institut (Wittlich) vom 02.03. bis zum 23.04.2009 gezeigt wurde: Unter dem Titel **„Marianne Elikan: Die letzte KZ-Überlebende aus dem Regierungsbezirk Trier"** versammelte der Trierer Historiker PD Dr. Thomas Schnitzler Lebenszeugnisse, Gedichte und Tagebuchaufzeichnungen der in Wawern und Trier aufgewachsenen, heute in Saarlouis lebenden Marianne Elikan, die als Jüdin 33 Monate im Ghetto Theresienstadt interniert war. Die Ausstellungseröffnung unter musikalischer und rezitatorischer Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern des Eifelgymnasiums Neuerburg gestaltete sich als eindrucksvolles Ereignis.

Ebenfalls im Rahmen dieser Ausstellung fand am 21.03.2009 in der Bibliothek ein Rezitations- und Musikabend statt, bei dem unter dem Titel **„Ich bin in Sehnsucht eingehüllt"** Gedichte der aus Czernowitz stammenden jüdischen Dichterin Selma Meerbaum-Eisinger, einer Nichte Paul Celans, zu Gehör gebracht wurden, die 1942 erst achtzehnjährig in einem Arbeitslager starb. Mit Manuel Klein (Rezitation) und Anne Kaftan (Tenorsaxophon und Bassklarinette) erweckten zwei namhafte Vortragskünstler diese außergewöhnlichen Dichtungen zu neuem Leben.

Thematisch fast nahtlos an die Dokumentation „Marianne Elikan" schloss sich vom 02.05. bis zum 29.07.2009 die vielbeachtete Wanderausstellung **„Wissenschaft – Planung – Vertreibung: der Generalplan Ost der Nationalsozialisten"** an. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft konzipierte und zusammengestellte multimediale Schau setzte sich mit den Verstrickungen der deutschen Wissenschaft in die Kolonisations- und Vernichtungspläne der Nationalsozialisten auseinander. Damit arbeitete die DFG auch ein Kapitel ihrer eigenen Geschichte auf, denn diese Pläne wurden von

der DFG selbst seinerzeit maßgeblich gefördert. Eröffnet wurde die Ausstellung am 30.04.2009 – nach den Grußworten des Präsidenten der Universität und der Leitenden Bibliotheksdirektorin – von der Generalsekretärin der DFG, Dorothee Dzwonnek; es folgte der eindrückliche und erhellende Vortrag „Die DFG und der Generalplan Ost: die wissenschaftliche Fundierung nationalsozialistischer Umsiedlungspolitik" von Dr. Isabel Heinemann (Historisches Seminar der Universität Freiburg).

Stellte die DFG-Dokumentation bereits ein Beispiel überregionaler Zusammenarbeit in der Ausstellungstätigkeit dar, so gab es anschließend – in einer schönen Trierer Tradition – wieder einmal einen Brückenschlag über die nahe Grenze zu den unmittelbaren Nachbarn: **„Just what is it that makes BOOKS so different, so appealing?"** – unter diesem ungewöhnlichen Titel, der auf eine frühe Ikone der amerikanischen Pop-Art anspielt, zeigte das Casino Luxembourg – Forum d'art contemporain, die erste und noch immer Maßstäbe setzende Ausstellungshalle für zeitgenössische Kunst im Großherzogtum, vom 10.08. bis zum 16.10.2009 eine Auswahl aus ihren Ausstellungskatalogen und anderen Veröffentlichungen, die, von namhaften Designern kongenial zum Inhalt entworfen, sehr wohl auch Kunstwerke eigenen Ranges sind.

Demgegenüber klang das Ausstellungsjahr 2009 mit einer Schau aus, die ganz aus eigenen Beständen der Universitätsbibliothek gestaltet war: **„Novus Atlas Sinensis: China in alten Landkarten"** (05.11. – 23.12.2009). Quasi als Nachtrag zum Schwerpunktthema der Frankfurter Buchmesse 2009 wurde hier anhand von Originalen und Faksimiles ein Blick auf die Kartographie in China und über China aus mehr als 2000 Jahren geworfen, gruppiert um zwei monumentale Atlaswerke aus dem 17. und 18. Jahrhundert – das eine europäisch, das andere chinesisch –, die Meilensteine in der Geschichte des Kartenwesens darstellen.

Wie immer wurden die Ausstellungseröffnungen **photographisch dokumentiert.**

Externe Aktivitäten

Die Bibliothek beteiligt sich in vielfältiger Weise an **überregionalen Aufgaben und Gremien**. Innerhalb von Rheinland-Pfalz war sie im Berichtsjahr – neben dem eben erwähnten Projekt Dilibri – im Beirat für das Wissenschaftliche Bibliothekswesen, in der AG der Universitätsbibliotheken in Rheinland-Pfalz, im DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz und in der AG Informationskompetenz in Rheinland-Pfalz und im Saarland aktiv.

Über die Landesgrenzen hinaus waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek vertreten in **Gremien des wissenschaftlichen Bibliothekswesens** (DBV Sektion IV, VDB-Regionalverband Südwest u.a.), in Ausschüssen und Arbeitsgruppen für **Regelwerks- und Standardisierungsaufgaben** (Expertengruppe RSWK-SWD, Expertengruppe Formalerschließung im Standardisierungsausschuss, DIN-Normenausschuss Bibliothek und Dokumentation 1 / DIN-Norm Umschrift des Japanischen, AG Chinesisch / CJK-Katalogisierung) und in **verbundinternen** und **verbundübergreifenden** Arbeitsgruppen (hbz-Verbundkonferenz, AG Kataloganreicherung im hbz, Arbeitsgruppe Formalerschließung der Kommission Verbundsystem/Lokalsystem, ALEPH-Konsortium, Projekt originalschriftliche Katalogisierung jiddischer Titel im hbz-Verbund).

book
2net

2
DIENSTLEISTUNGEN

2.1 ARBEITSUMGEBUNG

Mehr Service bei verlängerten Öffnungszeiten

Die Universitätsbibliothek Trier zählt zu den Bibliotheken mit besonders **nutzerfreundlichen Öffnungszeiten**: Seit 2008 bietet sie Leserinnen und Lesern nicht nur die Möglichkeit, an den Wochentagen bis 24 Uhr in der Bibliothek zu arbeiten, sondern auch zu später Stunde noch Medien zu entleihen und zurückzubuchen – ein zum damaligen Zeitpunkt in Deutschland einzigartiger Service. Die äußerst positive Aufnahme dieser Neuerungen, belegt durch hohe Nutzungszahlen, bewog den Senat im Februar 2009, die verlängerten Öffnungszeiten zunächst ein weiteres Jahr lang beizubehalten.

Dem Trend zum späten Abend folgend, ist auch die **Auskunft** seit 2008 **länger besetzt**, nämlich wochentags bis 20 Uhr. Im Juni 2009 konnte die Auskunftstheke zudem auf ihre neue Position in der Nähe des Eingangsbereichs umziehen. Und noch eine weitere Einrichtung trägt dazu bei, die Arbeit in den Abendstunden angenehmer zu gestalten: das bereits oben erwähnte „Café Soirée“ im Zeitungsleseraum der Bibliothek.

Bessere Ausstattung in PC-Pools und Lesesälen

Die **PC-Pools** in der Bibliothekszentrale wurden zum Wintersemester 2009 vom Rechenzentrum der Universität komplett mit neuen Geräten ausgestattet, finanziert durch Mittel aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung. Die Standard-Ausstattung mit **Scannern** in jedem Fachlesesaal wurde um ein Scangerät für Großformate im Lesesaalbereich Geowissenschaften (Campus II) ergänzt, das besonders für das Digitalisieren von Kartenmaterial geeignet ist.

Äußerst beliebt sind bei Studierenden die verglasten **Gruppenarbeitsräume** in den Fachlesesälen, was auch mit neuen Anforderungen im Bachelor/Master-Studium zusammenhängt. Ein dringend benötigter weiterer Arbeitsraum, ebenfalls auf Campus II, konnte 2009 zusammen mit der technischen Abteilung der Universität geplant werden, wird aber erst 2010 realisiert.

2.2 DIGITALE DIENSTE UND RECHERCHE-MITTEL

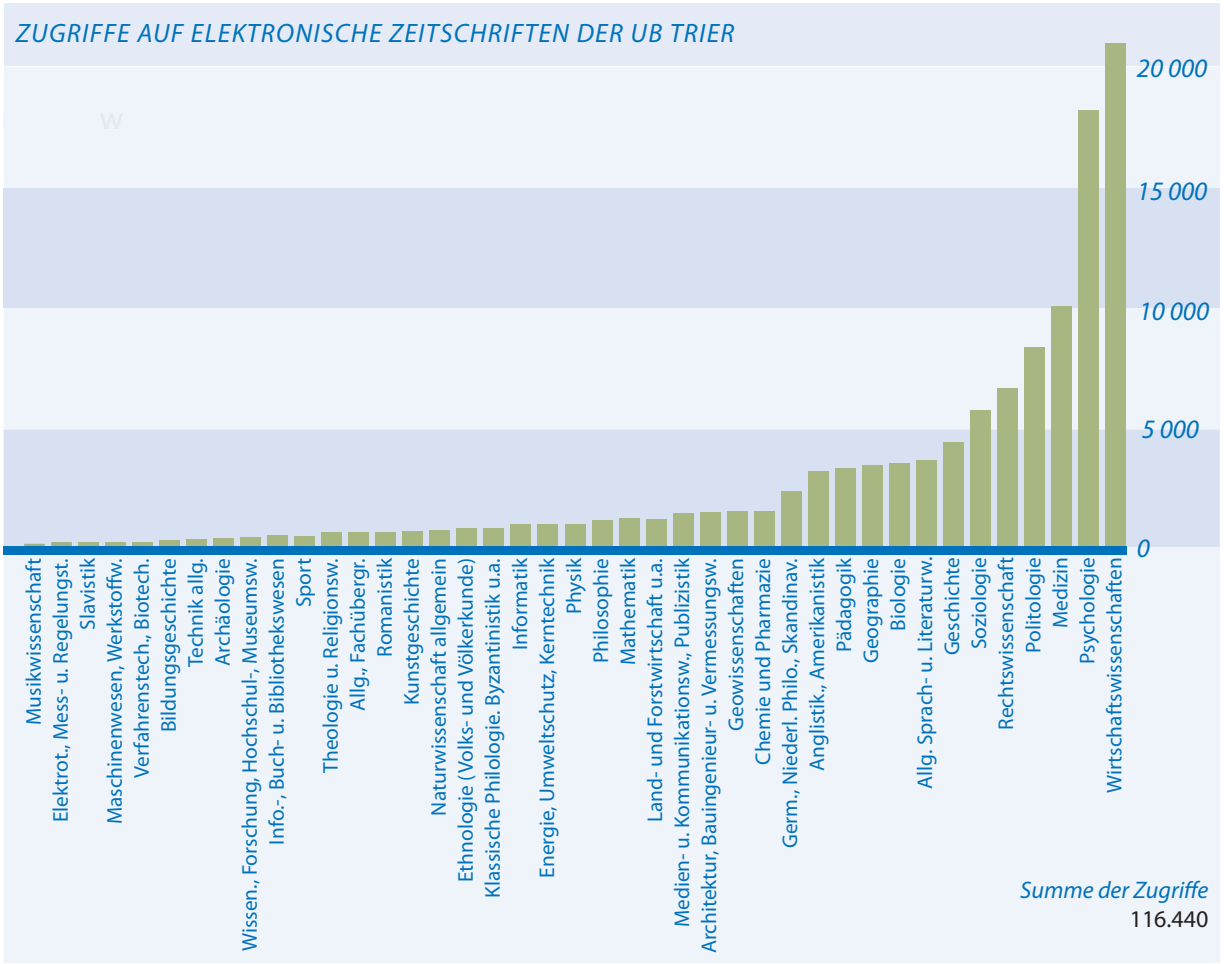
Katalogrecherche mit neuen Funktionalitäten

Der **Online-Katalog** als das primäre Instrument für die Recherche in den Bibliotheksbeständen wurde bereits 2008 **um eine wichtige Funktionalität erweitert**, die Möglichkeit der **Suche in digitalisierten Inhaltsverzeichnissen**. Damit sind auch versteckte Inhalte oder Aufsätze in Sammelbänden leichter zu finden. 2009 wurden von der Bibliothek im Rahmen eines kooperativen Verbundprojekts rund 10.000 Inhaltsverzeichnisse (über 30.000 Buchseiten) eingescannt, in lesbare Daten konvertiert und in die Katalogsuche implementiert. Daneben können Inhaltsverzeichnisse genutzt werden, die von Partnerbibliotheken digitalisiert wurden oder von Verlagen, Bibliotheksverbünden und der Deutschen Nationalbibliothek zur Verfügung gestellt werden.

Ebenfalls 2009 entwickelte sich der Katalog mit einem weiteren Schritt in Richtung **Mehrschriftlichkeit**: Nachdem bereits seit 2006 chinesische, japanische und koreanische Titel in der Originalschrift angezeigt und gesucht werden können, kam 2009 mit dem **Hebräischen** eine weitere nichtlateinische Schrift im Bestand der Katalogdaten hinzu.

Elektronische Semesterapparate

Über den Katalog recherchierbar sind auch die **elektronischen Semesterapparate** der Universitätsbibliothek Trier. Seit 2005 bietet die Bibliothek den Lehrenden der Universität diesen Service an: Unterrichtsmaterial wird von der Bibliothek digitalisiert und den Studierenden online zur Verfügung gestellt; eine Dienstleistung, die rege genutzt wird und 2009 noch einmal kräftig zulegen konnte. Im Lauf des Jahres wurden 93 neue elektronische Se-



Quelle: Abt. Digitale Medien UB Trier

mesterapparate in Betrieb genommen, in denen 817 elektronische Dokumente mit zusammen ca. 16.000 Seiten zur Verfügung standen, eine Steigerung um 38% gegenüber dem Vorjahr.

Zugriff auf Datenbanken und elektronische Zeitschriften

Das umfangreiche Datenbankangebot der Bibliothek wurde 2009 wie in den Vorjahren unter dem Datenbank-Informationssystem **DBIS** präsentiert, das sich über die Landesgrenzen hinaus im deutschsprachigen Raum als Standardwerkzeug etabliert hat und mittlerweile in über 200 Bibliotheken eingesetzt wird. Über dieses effiziente Recherchemittel wurden über das Jahr verteilt ca. 135.000 Aufrufe aus 2.274 Datenbanken getätigt.

Im Bereich der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek **(EZB)**, an der Ende 2009 über 500 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen mitwirkten, hat sich die Nutzung 2009 weiterhin gesteigert: Auf das Angebot an elektronischen Zeitschriften wurde 2009 in Trier 92.423mal (2008: 79.376mal) zugegriffen. Das entspricht im Jahresdurchschnitt 253 Direktzugriffen pro Tag auf das Portal. Die zehn am häufigsten nachgefragten Zeitschriften am Ort waren (in absteigender Reihenfolge):

Neue Juristische Wochenschrift (NJW), Journal of Personality and Social Psychology (via *PsycARTICLES*) , *The Explicator, Journal of Marketing: JM* (via *EBSCO Host*), *Geographische Rundschau (Archiv-CD-ROM), Psychologie in Erziehung und Unterricht, Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Journal of Retailing* (via *EBSCO Host*), *Das Wirtschaftsstudium (WISU), Diagnostica.*

Jetzt noch leichter gemacht: Literaturverwaltung und elektronisches Publizieren

Die Nutzung des seit Mitte 2008 in Kooperation mit dem Universitätsrechenzentrum allen Universitätsangehörigen kostenlos angebotenenen **Literaturverwaltungsprogramms *Citavi Pro*** überschritt zum Jahresende 2009 erstmals die 1000er-Marke: bis dahin hatten sich exakt 1004 Universitätsangehörige (davon ca. 900 Studierende) einen Lizenzschlüssel von der Anbieterfirma zusenden lassen. Die Bibliothek bot 2009 eine Firmenschulung im Hause und das Universitätsrechenzentrum mehrere strukturierte Einführungen zu dem Programm an.

Ein wichtiger Baustein der digitalen Dienste der Universitätsbibliothek ist schließlich das Elektronische Online-Publikationssystem **OPUS**. Die 2004 eingeführte und 2008 in erweiterter Form angebotene Plattform konnte Ende 2009 343 (2008: 316) in elektronischer Fassung veröffentlichte Dokumente, darunter 314 elektronische Dissertationen, auf ihrem Server bereitstellen. Die dafür eingesetzte OPUS-Software wurde 2009 aktualisiert. Die Vorzüge dieser Publikationsform – Schnelligkeit, nachhaltige Datensicherung durch Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek und sachliche Erschließung durch normierte Metadaten und damit Nachweisbarkeit für alle gängigen Suchmaschinen – kommen in der neuen OPUS-Version noch besser zum Vorschein. Die Bibliothek wirbt nach wie vor für eine intensivere Nutzung des Angebots, in dem auch Aufsätze, Retrodigitalisate und vollständige Kongressakten hinterlegt werden können.

2.3 INFORMATION UND VERMITTLUNG VON INFORMATIONSKOMPETENZ

Die Bibliothek nimmt ihre Aufgabe als Vermittlerin von **Informationskompetenz**, gerade auch vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses, sehr ernst. Entsprechend informiert und schult sie auf vielfältige Weise: durch ihre an fünf Tagen in der Woche besetzte Auskunft, durch regelmäßige allgemeine und fachbezogene Einführungen in die Recherche und Bibliotheksbenutzung und durch tiefergehende Vermittlung von Informationskompetenz durch die Schulung spezifischer Datenbanken und anderer Hilfsmittel. Viele dieser Einführungen finden im Rahmen von Lehrveranstaltungen statt und sind in den Bachelor/Master-Curricula der Fächer verankert. Darüber hinaus werden **Beratungen für Examenskandidaten** angeboten, und selbstverständlich gehört die **fachliche Recherchеberatung** zu den wichtigen und häufig in Anspruch genommenen Aufgaben der Fachreferentinnen und Fachreferenten.

Die Bibliothek als „teaching library"

Seit Juni 2009 an ihrem neuen Platz im Eingangsbereich, beantwortete die **Auskunft** über das Jahr verteilt fast 12.000 **Anfragen – persönlich, telefonisch, per Mail** oder per **Online-Chat**. 2009 fanden 68 **allgemeine Bibliotheksführungen** für Erstsemester und 38 Führungen für externe Gruppen statt; über 200 **fachbezogene Schulungen in Informationskompetenz** (fachbezogene Einführungen in die Benutzung und Recherche sowie Datenbankschulungen) wurden durchgeführt.

2.4 MEDIENAUSLEIHE, DOKUMENTENLIEFERUNG

Komfortable Nutzung der Bestände

Während die Bibliothek ihren Leserinnen und Lesern immer mehr Materialien in elektronischer Form zur Verfügung stellt, strebt sie größtmöglichen Komfort auch bei der Nutzung „konventioneller" Titel an: Fast alle **gedruckten Medien** in ihrem Bestand sind in **Freihandaufstellung** zugänglich, d.h. sie können ohne Vorbestellung an Ort und Stelle eingesehen bzw. an den diversen Ausleihschaltern entliehen werden. Lediglich **Rara, Mikromaterialien, AV-Medien** und andere separat aufbewahrte Bestände müssen über die **Bestellfunktion** im Katalog geordert werden. Die Zahl von über 410.000 Ausleihen im Jahr 2009 dokumentiert das nach wie vor hohe (und über die vergangenen Jahre hinweg fast stetig gestiegene) Aufkommen an Printausleihen trotz deutlich verbesserter Versorgung mit elektronischen Texten und Informationen.

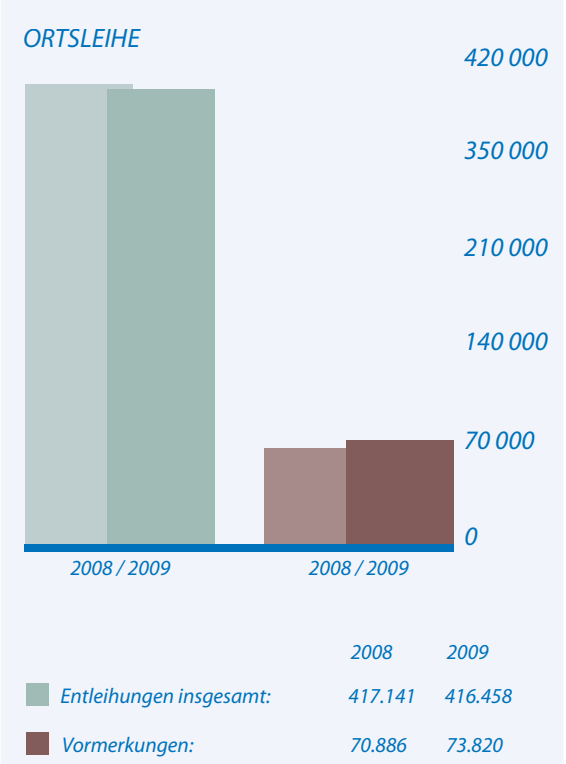
Dokumentlieferung mit hohem Zufriedenheitsfaktor

Zu den essentiellen Dienstleistungen der Bibliothek gehört die Versorgung auch mit solchen Materialien, die nicht am Ort vorhanden sind. Wie alle größeren wissenschaftlichen Bibliotheken ist sie sowohl in nehmender als auch in gebender Funktion an das verbundübergreifende Netz der **Online-Fernleihe** und **-Dokumentlieferung** angeschlossen und nimmt über die Landesgrenwzen hinaus am internationalen Leihverkehr teil.

2009 verzeichnete die **nehmende Fernleihe** über 44.000 Bestellungen, das bedeutet eine Steigerung von 4% gegenüber dem Vorjahr. Noch wichtiger ist aber die Feststellung, dass nicht weniger als 84% davon erfolgreich ausgeführt werden konnten. Etwas mehr als zwei Drittel davon betrafen Monographien; der übrige Anteil umfasst Zeitschriftenaufsätze, die großenteils elektronisch verschickt wurden, aber aufgrund der Vorschriften des Urheberrechts im Hause ausgedruckt und in Papierform an die Bestellenden weitergegeben werden mussten; 2009 ergab sich dabei ein Volumen von über 130.000 Seiten.

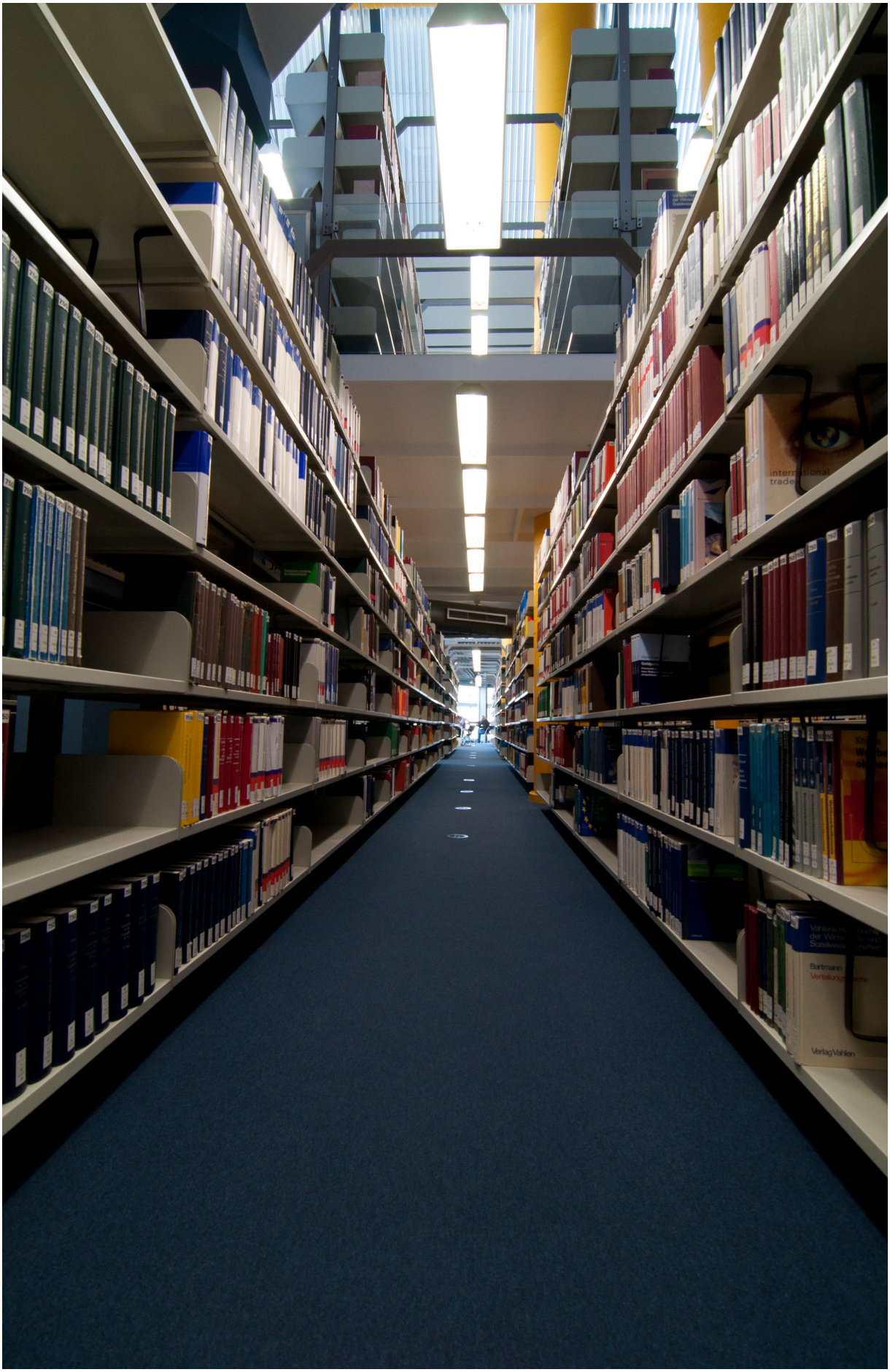
Eine hohe Erfolgsquote verzeichneten auch die von außen an die Bibliothek gerichteten Bestellwünsche, nämlich 86% von insgesamt fast 37.000 Bestellungen. Drei Viertel der Anfragen bezogen sich auf Monographien; 7.700 von auswärtigen Bestellern erwünschte Aufsätze wurden versandt.

Einen starken Einbruch erlebte die Trierer Nutzung des Dokumentlieferdienstes LITexpress, der inzwischen neben Rheinland-Pfalz auch das Saarland und die deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens umfasst. 2009 wurden nur noch 60 Bestellungen in der Bibliothek aufgegeben, das sind 73% weniger als im Vorjahr. Umgekehrt wurden jedoch mehr als 1.000 Ausleihwünsche über LITexpress an die Bibliothek gerichtet, was einem Zuwachs von 36% entspricht.



GEBENDE UND NEHMENDE FERNLEIHE - VERGLEICH 2008/2009

	2008	2009	Veränd. in %
Ortsleihe			
Entleihungen insgesamt	*417.141*	*416.458*	*-0,16%*
Vormerkungen	*70.886*	*73.820*	*4,14%*
Nehmende Fernleihe			
Monographien	*27.506*	*29.602*	*7,62%*
davon als roter Leihschein	*6.311*	*3.907*	*-38,09%*
davon Bestellungen Ausland	*227*	*132*	*-41,85%*
manuelle Vorgänge	*25.735*	*22.516*	*-12,51%*
MEDEA	*14.779*	*14.754*	*-0,17%*
LITexpress	*226*	*60*	*-73,45%*
Bestellungen gesamt	**42.511**	**44.416**	**4,48%**
Bände	*24.163*	*26.777*	*10,82%*
davon Bände Ausland	*61*	*90*	*47,54%*
Kopien	*11.001*	*10.424*	*-5,24%*
davon per MEDEA	*10.719*	*10.085*	*-5,91%*
davon Kopien Ausl.	*0*	*1*	
positiv erledigt gesamt	**35.164**	**37.201**	**5,79%**
Gebende Fernleihe			
Monographien	*31.064*	*26.997*	*-13,09%*
davon als roter Leihschein	*1.375*	*647*	*-52,95%*
davon Bestellungen Ausland	*224*	*192*	*-14,29%*
MEDEA	*9.195*	*8.705*	*-5,33%*
LITexpress	*746*	*1.011*	*35,52%*
Bestellungen gesamt	**41.005**	**36.713**	**-10,47%**
Bände	*26.551*	*23.714*	*-10,69%*
davon Bände Ausland	*149*	*175*	*17,45%*
Kopien	*7.937*	*8.025*	*1,11%*
davon per MEDEA	*8.186*	*7.734*	*-5,52%*
davon Kopien Ausl.	*35*	*60*	*71,43%*
positiv erledigt gesamt	**34.488**	**31.739**	**-7,97%**



3 MEDIEN

3.1 MEDIENBESTÄNDE UND -ERWERBUNG

Über 2 Millionen Titel im Bestand: Anteil der E-Books kontinuierlich wachsend

Während die Bibliotheksstatistik für das Jahr 2009 einen Bestand von rund 1,6 Millionen gedruckten Bänden ausweist, war die Zahl der tatsächlich über den Katalog angebotenen und den Leserinnen und Lesern zugänglichen Titel wesentlich höher: sie beläuft sich auf **über zwei Millionen**! Diese Diskrepanz erklärt sich durch die hohe Zahl an E-Books und anderen elektronischen Medien, die mittlerweile zur Verfügung stehen, insbesondere durch die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten **Nationallizenzen** (s. u. 3.2: Digitale Medien). Diese Tendenz setzte sich 2009 fort: von den insgesamt rund 77.000 neu hinzugekommenen Medieneinheiten entfielen über 60% auf elektronische Medien.

Die Erwerbungszahlen im Überblick

Die Ausgaben für den Erwerb von Büchern, Zeitschriften und konsortial erworbenen elektronischen Medien betrugen 1.822.854 €. In diesem Betrag sind auch die **Berufungsmittel** enthalten. Der Anteil der Berufungsmittel an den Gesamtausgaben ist in den letzten Jahren immer weiter gestiegen; hier spiegelt sich auch der Generationenwechsel an der Universität wider. Der größte Anteil an den Ausgaben verbleibt, absolut und relativ gesehen, weiterhin bei Monographien (46,37 %) und Zeitschriften (43,94 %), wobei der Anteil für konsortial erworbene Medien weiter steigt. Die Ausgaben für Zeitschriften sind im Vergleich zum Vorjahr – trotz steigender Zeitschriftenpreise – leicht rückläufig. Hintergrund sind Abbestellungen von Zeitschriftenabonnements aufgrund von Etatengpässen bei einigen Fächern, um auch weiterhin einen gewissen Anteil von Monographien erwerben zu können.

Weitere Unterstützung für den Literaturetat

Erfreulicherweise stieg die **Spendenbereitschaft** im Jahre 2009 zugunsten der Bibliothek wieder stark an. Die Spenden kamen aus den verschiedensten Fächern wie Geschichte, Ägyptologie, Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften. Häufig tragen diese Spenden zur Finanzierung einzelner teurer Produkte wie Zeitschriften oder den Nutzungslizenzen für Datenbanken bei. Wie schon in den früheren Jahren wurde auch hier der legendäre Wohltäter der Bibliothek aktiv, der nur unter dem Namen **„Mr. 10%“** bekannt ist, und erhöhte die gespendeten Summen aus eigener Tasche um jeweils ein Zehntel des Betrages. Neben den Geldspenden konnte der Buchetat der Bibliothek auch durch umfangreiche Buch- und sonstige Medienspenden entlastet werden.

Auch im Jahre 2009 konnte dank einer gemeinsamen Anstrengung vieler Beteiligter die Datenbank **Web of Science** genutzt werden: finanziert wird WoS mit Unterstützung des Universitätspräsidenten, der Fachbereiche, des Internationalen Graduiertenzentrums, des IAAEG und der Bibliothek. Eine weitere Entlastung des Etats brachte die traditionelle **„Bücherbörse"**, der in unregelmäßigen Abständen durchgeführte Verkauf aus dem Dublettenbestand der Bibliothek: Im Mai 2009 konnte die Bibliothek dabei Einnahmen von rund 6.000 € erzielen.

3.2 DIGITALE MEDIEN

Nationallizenzen

Durch Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die seit 2005 jährlich Nationallizenzen für digitale Text- und Werkausgaben sowie Datenbanken für alle wissenschaftlichen Bibliotheken kostenlos zur Verfügung stellt, konnte die Bibliothek 2009 erneut eine große Zahl grundlegender geisteswissenschaftlicher Datenbanken und Textsammlungen im Rahmen DFG-finanzierter Nationallizenzen anbieten. Nachdem auf diese Weise bereits 2008 über 300.000 neue Titel im Katalog eingespielt werden konnten, stieg die Zahl der E-Books aus den genannten Paketen 2009 weiter kontinuierlich an: fast 44.000 Titel aus Nationallizenzen kamen in diesem Jahr hinzu (allein die Sammlung Early American Imprints umfasst rund 36.000 Einzelwerke).

Datenbanken in Campuslizenz

Während die Bibliothek in eigener Lizenz 217 CD-ROM-, DVD- und campuslizenzierte Online-Datenbanken anbot, deren Gesamtnutzung gegenüber dem Vorjahr um über 30% anstieg, wurden über das Datenbanksystem **DBIS** insgesamt mehr als 2.200 Datenbanken aufgerufen. Auf die zwölf am häufigsten nachgefragten Datenbanken (*Beck-online, Juris, MLA International Bibliography, WISO, LexisNexis / Wirtschaft, Business Source Premier, PsycINFO, PSYNDEXplus, PsycARTICLES, SourceOECD, Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, Web of Science*) entfiel dabei über die Hälfte aller Anfragen.

3.3 MEDIENERSCHLIEßUNG

Die Universitätsbibliothek erschließt die Medien in ihrem Bestand – in 6 fächerbezogenen Medienbearbeitungsgruppen und 11 Fachreferaten – auf unterschiedliche Weise für die Benutzerinnen und Benutzer: durch Eigenkatalogisierung, durch die Nutzung von Fremddaten im Rahmen der kooperativen Katalogisierung der Verbünde wie auch – im Falle von Datenbanken und E-Book-Sammlungen – durch das komplette Einspielen externer Titeldaten. 2009 wurden in Abhängigkeit vom Medieneingang – durch Neuanlegung von Datensätzen oder Fremddatennutzung – knapp 27.000 Titeldatensätze im Hause erstellt und mit den Standort- und Bestandsinformationen für die lokal vorhandenen Exemplare verknüpft. Hinzu kommt die inhaltliche Erschließung durch Schlagwörter und das Digitalisieren von Inhaltsverzeichnissen (s.o. Kap. 2.2).

Fortschritte in der Mehrschriftlichkeit

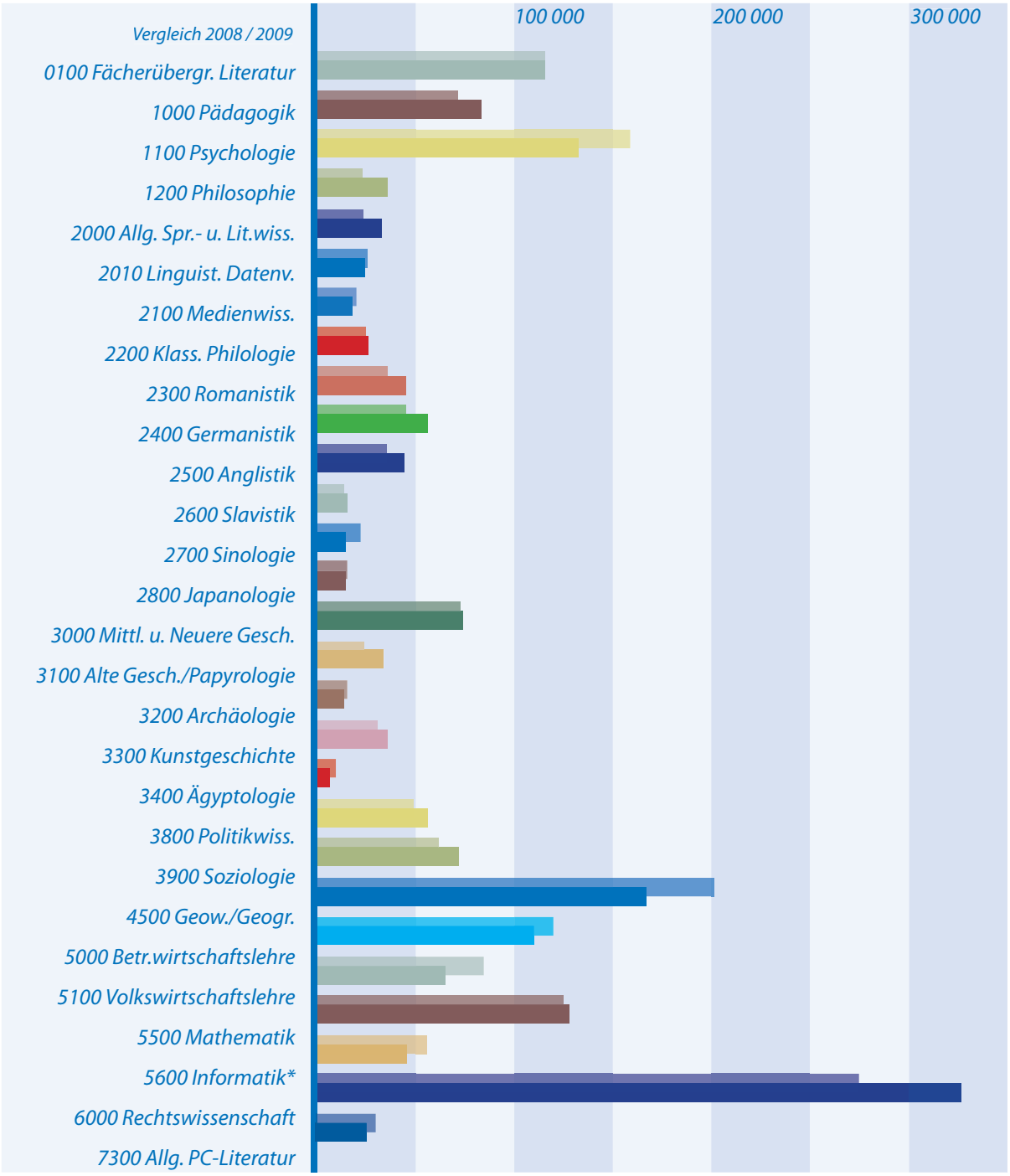
In Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) und der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf konnte das Setup für die Erfassung und Darstellung originalschriftlicher Zeichen um die **hebräischen Schriftzeichen** erweitert werden. Für chinesischsprachige und -schriftliche Titel entwickelten das hbz und die EDV-Abteilung der Bibliothek ein neues Verfahren für die Übernahme von **Fremddaten in chinesischer Schrift.**

Sondersammlung Stadt- und Verkehrsplanung

Die **„Sondersammlung Stadt- und Verkehrsplanung"** (Sammlung Monheim) ist ein umfangreiches Korpus von überwiegend „grauer Literatur", das von einem Trierer Geographen angelegt worden war und mit der Eröffnung des Lesesaals F auf dem Campus II räumlich mit der Bibliothek verbunden wurde. Dem Ziel, die Katalogdaten dieser Sammlung auch im Bibliothekskatalog nachzuweisen, kam die Bibliothek 2009 einen großen Schritt näher: In Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Universität wurden aufwendige Vorarbeiten für die Konvertierung der Daten in das Datenformat des Bibliothekskatalogs geleistet. Im Berichtszeitraum konnten noch nicht alle Tests abgeschlossen werden, so dass die Daten erst im Folgejahr in den Katalog geladen wurden.

AUSGABEN NACH FACHKONTINGENTEN

Gesamtausgaben in €



Quelle: Ausgabenstatistik einschl. Berufungsmitteln UB Trier 2009
** bis 2008 Code 5600*

3.4 MEDIENVERWALTUNG UND -BEREITSTELLUNG

24 *Inhaltliche Erschließung durch Schlagwörter*

Inhaltlich erschlossen werden die Bestände der Universitätsbibliothek durch die Vergabe von Schlagwörtern bzw. Schlagwortfolgen, die dem kontrollierten Bestand der (zentral von der Deutschen Nationalbibliothek vorgehaltenen) Schlagwortnormdatei (SWD) entnommen sind und mit ihm verknüpft werden. Auch hier werden, wo vorhanden, Fremdleistungen anderer Bibliotheken genutzt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtzahl der in Fremd- oder Eigenleistung verschlagworteten Bände wiederum erhöht (2009: ca. 22.800 Bände gegenüber 2008: knapp 21.600 Bände). Dies gilt gleichermaßen für die Fremdleistungsquote, die gegenüber 2008 (60%) im Berichtsjahr auf über 66% angestiegen ist.

Noch nicht in der SWD vorhandene Schlagwörter werden neu angesetzt. Hier konnte im Juni 2009 endlich die seit längerem geplante Online-Kommunikation mit der Schlagwortnormdatei starten: neue Schlagwörter werden nunmehr direkt in die SWD hochgeladen, ohne den Weg über eine zwischengeschaltete Verbundredaktion nehmen zu müssen, die sie lediglich im Nachhinein autorisiert und ggf. korrigiert. Die im Herbst 2008 eingeführte Erfassung der Neuansetzungen (mit Ausnahme von Personennamen) durch die Fachreferentinnen und Fachreferenten hat sich bewährt. Die lokale Endredaktion erfolgt weiterhin jeweils durch den Abteilungsleiter der Schlagwortredaktion.

Zahlreiche Arbeiten hinter den Kulissen der Bibliothek sind nötig, um Medien für die Nutzung bereitzustellen, ihre Verfügbarkeit zu gewährleisten und den Bestand zu erhalten. So wurden über 7.000 Bände gebunden (rund 500 in der hauseigenen Buchbinderei, der Rest von externen Vertragsbuchbindern). Dies stellt einen Rückgang um 20% gegenüber dem Vorjahr dar, der sich aus internen Mittelumschichtungen zu Lasten der Einbandmittel erklärt (s.o. Kap. 1.1). Ca. 42.000 Medieneinheiten wurden mit Signaturschildchen ausgestattet; rund 16.000 Monographien wurden für die Neuerwerbungsausstellung bereitgestellt, wo sich Leserinnen und Leser jeweils eine Woche lang über Neueingänge informieren können.

Neben dem Einstellen neu eingegangener und dem Zurückstellen ausgeliehener oder verstellter Medien werden immer wieder Umschichtungen und Verlagerungenen von oft sehr umfangreichen Lesesaal- und Magazinbeständen nötig, nicht zuletzt wegen des zunehmenden **Mangels an Stellfläche**. Andere dienen auch der verbesserten Nutzung: so wurde im März 2009 der gesamte Bestand des Faches Archäologie neu und für die Leserinnen und Leser übersichtlicher aufgestellt. Ebenso brachte der Umzug der Auskunft in den Eingangsbereich die Verlagerung größerer Zeitschriftenbestände in deren Nachbarschaft mit sich.